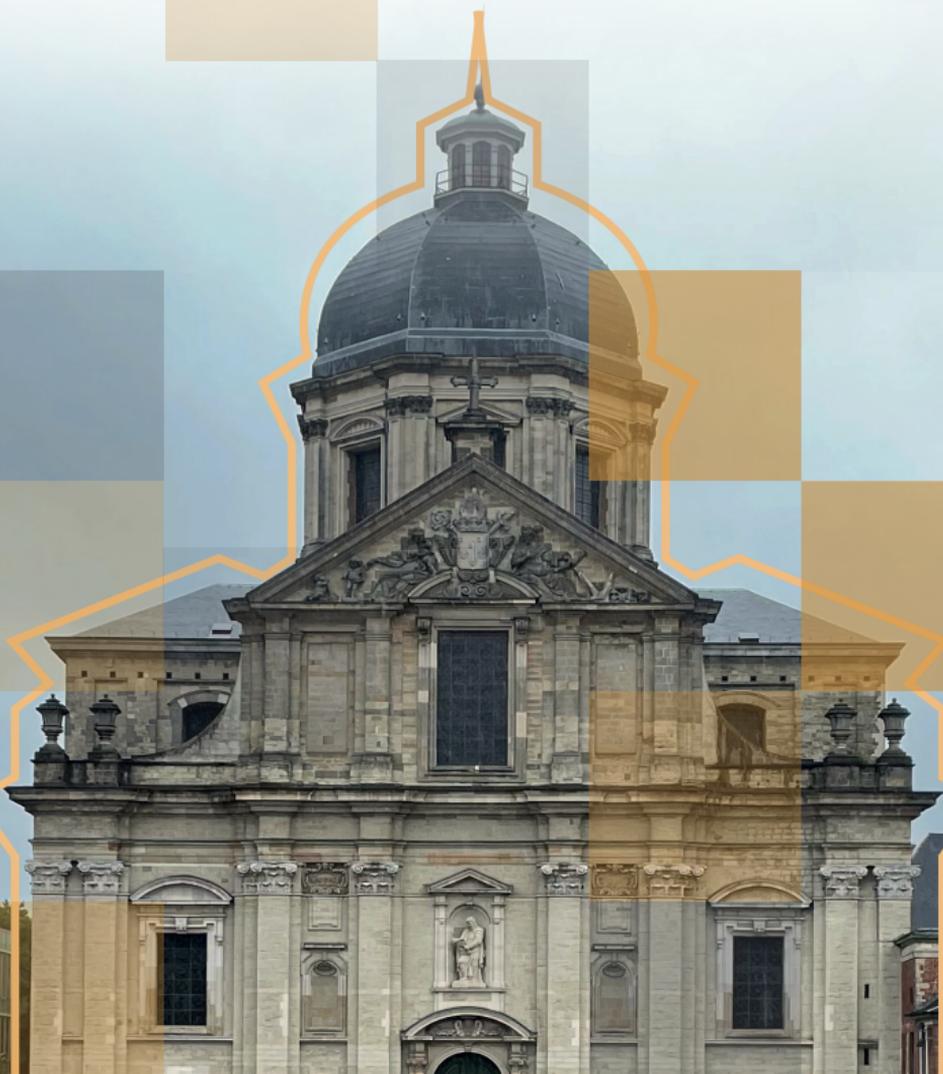




MKKG

VZW MONUMENTALE KERKEN GENT





MKG

VZW MONUMENTALE KERKEN GENT

MONUMENTALKIRCHEN GENT

Gent ist eine Stadt der Kirchen, deren Türme die Skyline der Stadt prägen.

Diese Kirchen zeugen von einer reichen Vergangenheit und einem beeindruckenden Kulturerbe.

Die VoG Monumentalkirchen Gent bündelt alle Kräfte, um das Kulturerbe der neun Kirchen in Gent weiter zu erschließen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Jede Kirche ist ein Juwel der Architektur- und Religionsgeschichte und jedes Gotteshaus beherbergt Kunstwerke von Weltruf, wie den Genter Altar der Gebrüder Van Eyck und Werke von Rubens und Van Dyck. Diese Genter Kirchen bestimmen auch heute noch das pulsierende Stadtleben und jede einzelne Kirche lädt Sie auf eine eigene Erkundungsreise ein.

**Herzlich willkommen und viel Freude
beim Entdecken!**



Die **St.-Bavo-Kathedrale** ist die prachtvollste Kirche Gents. Sie ist die Hauptkirche des Bistums Gent und auch Sitz des Kapitels der Kanoniker. Zudem ist die St.-Bavo-Kathedrale die älteste Pfarrkirche Gents. Die früheste Erwähnung dieser Kirche stammt aus dem 10. Jahrhundert. Das heutige Gebäude wurde zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert errichtet.

Unter dem Einfluss eines fortschreitenden Wachstums der Genter Ansiedlung wurde die ursprünglich romanische Kirche gotisch umgestaltet. Die St.-Bavo-Kathedrale hat einen außergewöhnlichen Innenraum und eine eindrucksvolle Sammlung religiöser Kunst.



Neben den Werken von Joos van Wassenhove, Pieter Paul Rubens und Hiëronymous Duquesnoy dem Jüngeren beherbergt sie auch eines der größten Meisterwerke der flämischen Malerei: den Genter Altar der Gebrüder Van Eyck.



Bereits im 10. Jahrhundert erstreckte sich Gent als blühender Handelsort von der Schelde bis zur Leie. Es entstanden mehrere Pfarrgemeinden, darunter auch die **St.-Nikolaus-Pfarrei**.

In der Nähe des Kornmarktes und des früheren Hafens an der Gras- und Korenlei gelegen, ist die **St.-Nikolaus-Kirche** seit ihrer Gründung im 13. Jahrhundert die Kirche der Händler und Kaufleute und spiegelt sie das reiche, dynamische Stadtleben, das sie umringt.



Die reiche Innenausstattung ist verschiedenen Zünften, die in der Kirche eine Kapelle hatten, zu danken. In der St.-Nikolaus-Kirche sind Werke von Nicolas de Liemaecker und Jean-Baptiste Capronnier zu sehen. Die Kirche beherbergt auch die renommierte Cavallé-Coll-Orgel sowie ein Glasfenster des Genter Glaskünstlers Herman Blondeel.



Die **St.-Michael-Kirche** hat eine lange und ebenso außergewöhnliche Baugeschichte. Bereits im 11. Jahrhundert wurde an dieser Stelle durch die St.-Bavo-Abtei eine Kapelle errichtet.

Der Bau der heutigen Kirche begann wahrscheinlich in der Frühgotik. Nach vielen Unterbrechungen wurden die Arbeiten erst 1672 abgeschlossen, wobei der Turm unvollendet blieb. Auch wenn der Bau der Kirche über 200 Jahre dauerte, zeigt sie doch eine erstaunliche Einheit in Form und Stil. Die St.-Michael-Kirche gilt daher auch als typisches Beispiel für das Weiterleben der Gotik im Zeitalter der Renaissance und des Barocks.



Ihre beeindruckende Homogenität verleiht ihr eine **angenehme Schlichtheit** und macht sie zu einem Ort der Ruhe in der Genter Innenstadt. In der St.-Michael-Kirche kann man einige besondere Kunstwerke bestaunen, darunter eine Skulptur von **Rombaut Pauwels** und Gemälde von **Otto van Veen**, **Jan Boeckhorst** und **Antoon Van Dyck**.

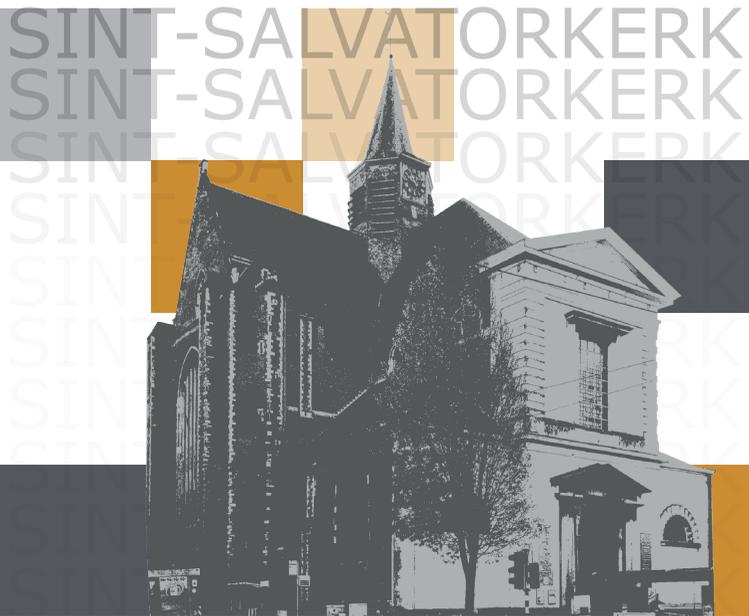
Die **St.-Jakobs-Kirche** kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Im Volksmund wird sie „Sint-Jacobs-in-de-meerschen“ genannt, nach dem Sumpfbgebiet, in dem 1093 die erste Pfarrkirche gebaut wurde.

Möglicherweise gründete die Entscheidung für Sankt Jakob auf einem zunehmenden Interesse für Pilgerreisen nach Santiago de Compostela. Aber auch als Schutzheiliger der Schifffahrt drückt der heilige Jakob möglicherweise die Nöte der Stadtbevölkerung aus, die unter dem Einfluss des nahe gelegenen Hafens ein immer stärkeres Wachstum erlebte. Die ältesten konkreten Spuren des Gebäudes stammen aus dem 12. Jahrhundert. Eine bemerkenswerte Vielfalt bei den Bauelementen zeugt von den unterschiedlichen Veränderungen, die die Kirche seither erlebt hat.



Auch der Innenraum kennzeichnet sich durch große Diversität. Mit diesem heterogenen Erscheinungsbild zeigt sich die St.-Jakobs-Kirche als **einzigartige Zeugin** von fast 900 Jahren Kirchenarchitektur in Gent. Neben Gemälden von **Jan Boeckhorst** und **Michiel Coxie** beherbergt die St.-Jakobs-Kirche auch einen besonderen Sakramentsturm und zwei Grabdenkmäler zu Ehren von **Jan Palfijn**.

SINT-SALVATORKERK OLV PRESENTATIEKERK



Die **Sankt-Salvatorkirche**, die Kirche von Christus, dem Erlöser, wird oftmals auch die **Weihnachtskirche** genannt, nach Weihnachten, dem Geburts-tag von Christus, dem Erlöser.

Die schlichte Fassade aus dem frühen 19. Jahrhundert lässt weder die lange Geschichte des Gebäudes noch den reichen Innenraum erahnen.

Die im 16. Jahrhundert neu errichtete Kirche wurde als spätgotischer Bau mit einem dreiteiligen Kirchenschiff mit sechs Gewölbejochen entworfen. Im 18. Jahrhundert wurde das Gebäude in der Länge ausgebaut. Der heutige neugotische Innenraum stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die Kirche beherbergt zahlreiche religiöse und kulturelle Schätze wie eine Pieta-Statue „De Zoete Nood Gods“ (Marienklage), den Kreuzweg von Theofiel Lybaert und Gemälde des Künstlers Nicolas De Liemaecker.

Als einzigartig gelten die polychromen Wandmalereien (1857–1862) im Chor nach einem Entwurf von Theodore Canneel „Die Prozession der Heiligen“. Deren Einzigartigkeit liegt in der detaillierten und historisch genauen Darstellung von Kleidung, Attributen und Charakterzügen.



Die **Maria-Tempelgang-Kirche** ist ein wichtiger Teil des **Beginenhofs Unserer-Lieben-Frau-ter-Hoye**, der von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt ist.

Die Ursprünge des Beginenhofs reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück, als dieser sich außerhalb der Stadtmauern und umgeben von Feldern, den „Hoye“ befand. Der Bau der Kirche im Stil der Spätrenaissance begann im Jahr 1658. Aber erst 1720 wurde die Holzfassade durch Sandstein in purem Barockstil ersetzt.

Mittig in der Fassade ist das Marienbild angebracht. Zu beiden Seiten stehen die Statuen der Heiligen Aya und der Heiligen Godelieve van Gistel. Verschiedene Kreuzwegstationen schmücken die Brüstungen unter den Fenstern. An der Südfassade befindet sich ein beeindruckender Kalvarienberg.

Der Innenraum der Kirche ist mit weißem kunstvollen Stuck versehen und mit Gemälden aus dem 17. Jahrhundert geschmückt, wobei das Polyptychon „Brunnen des Lebens“ von Lucas Horenbout aus dem Jahr 1596 hervorsteht. Die Einrichtung zeigt vornehmlich Stilelemente der Renaissance und des Frühbarocks.





Die **Liebfrauenkerk St. Peter** ist eine Kirche, die seit Jahrhunderten Stille und Spiritualität ausstrahlt. Als reine Barockkirche trägt vor allem ihre Architektur dazu bei.

Nachdem die alte mittelalterliche Kirche der St.-Peter-Abtei im 16. Jahrhundert sehr unter dem Bildersturm gelitten hatte, wurde Anfang des 17. Jahrhunderts beschlossen, eine neue Kirche im Sinne der Gegenreformation zu bauen.

Die Liebfrauenkerk St.-Peter gilt als Meisterwerk des Architekten Pieter Huysens und als Höhepunkt der Barockarchitektur in den Südlichen Niederlanden.

Obwohl ein großer Teil des Innenraums verloren ging, als die Abtei während der **Französischen Revolution** aufgelöst wurde, beherbergt die Frauenkirche St. Peter noch einen Reichtum an Kunstschätzen, darunter Gemälde von Jan Janssens und Gaspar de Craeyer, die Pierre-Van-Peteghem-Orgel und einige besondere Wundergemälde im Zusammenhang mit der **Onze-Lieve-Vrouw ter Rive**.



Mit dem Bau im Jahr 941 zählt die **Martinskerk** an der Kreuzung von Einde Were, Antonius Triestlaan und der Ekkergerstraat zu den ältesten Pfarrkirchen in Gent.

Im späten Mittelalter war sie die erste Kirche in Gent, die sich außerhalb der Stadtmauern befand. „Einde Were“ bedeutet am äußeren Rand (am „Ende“) der „verteidigenden“ Stadtmauer („Were“).

1625 legte Erzherzogin Isabella den Grundstein für die Errichtung eines neuen Chors mit Hochaltar, der 1645 fertiggestellt und 1655 von Bischof Triest geweiht wurde. Die Martinskerk ist für ihre schiefe Turmspitze bekannt.

Ein Großteil des barocken Innenraums, der während der Neugotik stark verändert wurde, ist erhalten geblieben, wie die sieben Säulenaltäre aus dem 17. Jahrhundert und bedeutende Gemälde, unter anderem von Gaspar de Craeyer und François Pilsen.





Bereits im Jahr 937 befand sich auf diesem höchsten Punkt von Mariakerke eine romanische Kirche. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde diese Die **Mariä-Geburt-Kirche** im Scheldegotikstil umfassend renoviert.

Die Kirche wurde 1870 unter der Leitung von Jean-Baptiste Bethune, einem Pionier der Neugotik in Flandern, einer umfassenden Restaurierung und Neugestaltung im neugotischen Stil unterworfen. Zwischen 1887 und 1892 wurde die Kirche nach einem Entwurf des Genter Architekten und Restaurators Auguste Van Assche gründlich restauriert und erweitert. Gemeinsam mit Jean-Baptiste Bethune, einem namhaften Vertreter der Neugotik, wurden die Innendekoration und das feste Mobiliar realisiert.

Die Kirche und ihre Umgebung mit dem Friedhof und der Bischofsgalerie von 1873 (ein Entwurf von Jean-Baptiste Bethune) stellen einen einmaligen Ort in Gent dar.



Ein prachtvoller Reliquienschrein des Heiligen Cornelius, des Schutzpatrons der Kirche, wurde von Leopold Firlefyn angefertigt.

Die Mariä-Geburt-Kirche war einst ein wichtiger Wallfahrtsort, an dem Prozessionen um das Kirchengebäude herum stattfanden.

MIT DER ERFGOEDAPP MEHR ENTDECKEN!



In einigen Genter Kirchen können Sie mit Ihrem Smartphone einem digitalen Rundgang folgen.

- 1 Installieren Sie die App
- 2 Scannen oder suchen Sie die Tour
- 3 Starten Sie die Tour!

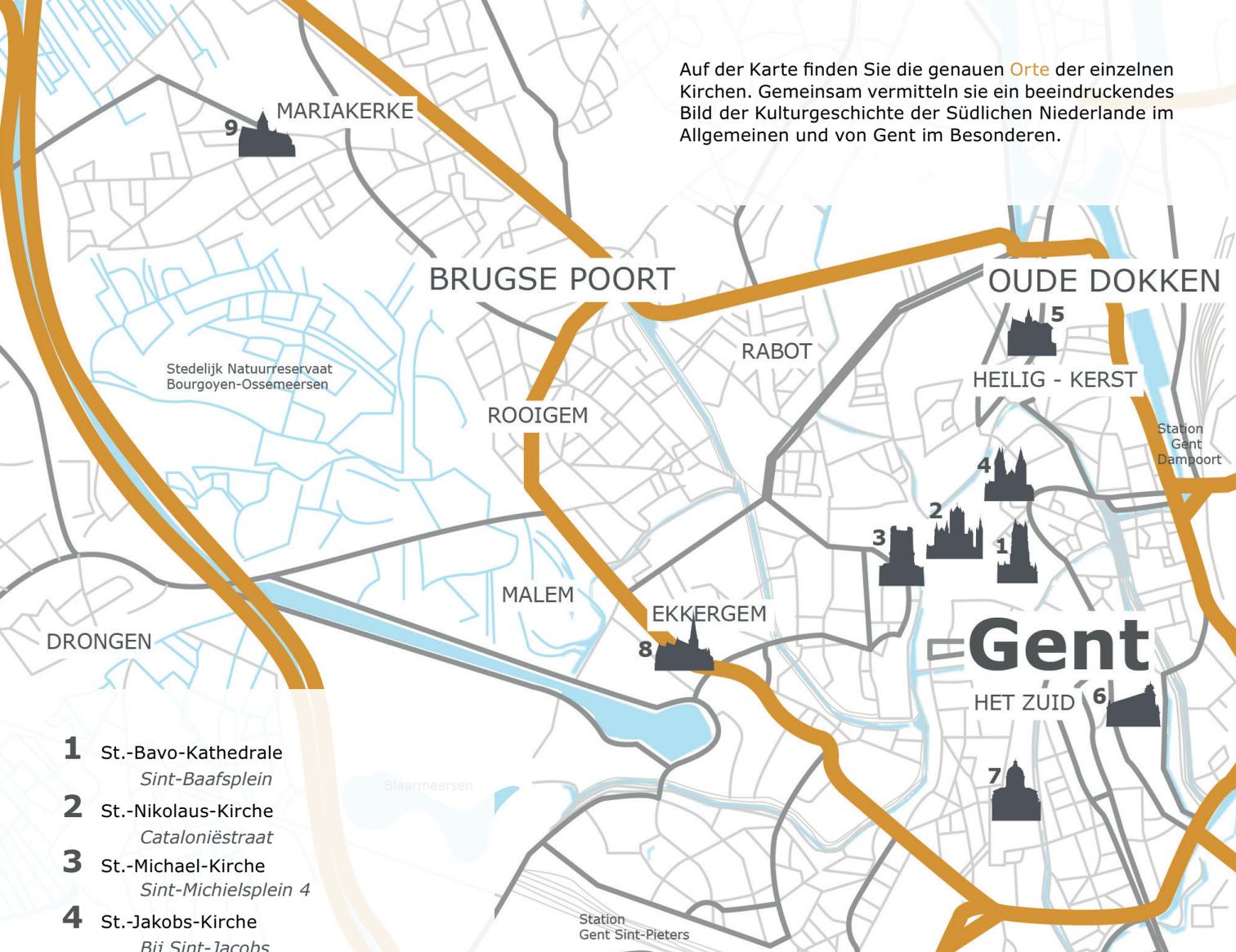


Wie funktioniert das?

Die ErfgoedApp auf Ihrem Smartphone installieren. Beim Betreten der Kirche können Sie einen QR-Code scannen, und Ihre persönliche Führung kann losgehen. Sobald Sie sich einem interessanten Gegenstand nähern, erfahren Sie auf der App mehr dazu.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.erfgoed.app.

Auf der Karte finden Sie die genauen **Orte** der einzelnen Kirchen. Gemeinsam vermitteln sie ein beeindruckendes Bild der Kulturgeschichte der Südlichen Niederlande im Allgemeinen und von Gent im Besonderen.

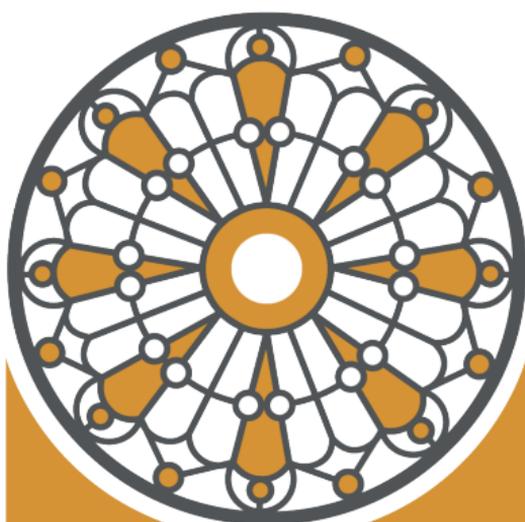


- 1** St.-Bavo-Kathedrale
Sint-Baafsplein
- 2** St.-Nikolaus-Kirche
Cataloniëstraat
- 3** St.-Michael-Kirche
Sint-Michielsplein 4
- 4** St.-Jakobs-Kirche
Bij Sint-Jacobs
- 5** Sankt-Salvatorkirche
Sleepstraat 216
- 6** Maria-Tempelgang-Kirche
Lange Violettestraat 77-273
- 7** Liebfrauenkirche St. Peter
Sint-Pietersplein
- 8** Martinskirche
Einde Were
- 9** Mariä-Geburt-Kirche
Mariakerkeplein, 9030 Mariakerke

Praktische Infos und Öffnungszeiten finden Sie über nachstehenden QR-Code:



www.mkgent.be



vzw **Monumentale Kerken Gent**, Bisdomplein 1, 9000 Gent
Website: www.mkgent.be | E-Mail: mkg@bisdomgent.be
Mit der Unterstützung von:



visitgent



Fotografie © artinflanders.be, eine Initiative von meemoo
© Paul M.R. Maeyaert © Amber Claessens
Gestaltung © Arteveldehogeschool